



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 9. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 08.08.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.633,54	-14,65	-0,12%
S&P 500	2.857,70	-0,75	-0,03%
Nikkei	22.644,31	-18,43	-0,08%
EUR/USD	1,1589	-0,001	-0,112%
Euro Bund Future	162,2	0,190	0,117%
Eonia, %	-0,357	-0,001	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,945	-0,005	-0,526%
3M USD Libor, %	2,341	-0,001	-0,040%
10J USD Swap, %	3,027	-0,008	-0,264%
Öl Brent USD/Barrel	72,28	-2,37	-3,17%
Gold USD/Feinunze	1.209,55	-2,80	-0,23%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

US-Importzölle scheinbar ohne Wirkung

EUR USD (1,1610) Immerhin wurden gestern die ersten Handelsbilanzzahlen Chinas seit Einführung von Strafzöllen im Volumen von 34 Milliarden USD auf China-Importe in die USA publiziert. Und siehe da: Der Handelskonflikt hat zumindest bislang wenig an der Nachfrage der Amerikaner nach chinesischen Gütern geändert. Zwar ist der Handelsüberschuss Chinas insgesamt nicht so stark gestiegen wie von den Experten erwartet, aber vor allen Dingen, weil die chinesischen Importe viel stärker als die Exporte angezogen hatten. Dennoch: Der Anteil der USA an den chinesischen Exporten im Juli ist gerade einmal von 19,7 auf 19,3 Prozent gesunken. Allerdings warnten Kommentatoren zu Recht davor, dass der Handelskrieg zwischen China und den USA gerade erst begonnen habe und man derzeit noch nicht dessen langfristige Auswirkungen beurteilen könne. Und dass es in diesem Konflikt weitergeht, zeigte die Ankündigung der USA, weitere 16 Milliarden USD chinesischer Importe mit einem Zoll von 25 Prozent zu belegen. Diese Maßnahme, die am 23. August in Kraft treten soll, ist allerdings längst im Markt bekannt, wurde jedoch von den Medien wie eine Neuigkeit verkauft. Dass Händler darauf verwiesen, der Dollar benötige einen neuen Anstoß, um wieder zuzulegen, sollte daher nicht verwundern und ist ein Indiz für einen typischen Gewöhnungseffekt: Die Wirkung neuer Nachrichten wird letztlich an der Stärke und Wichtigkeit vorangegangener Informationen gemessen.

Barkins Rede

Gut möglich, dass die Rede von FOMC-Mitglied Thomas Barkin in einem anderen Nachrichten-Umfeld anders wahrgenommen worden wäre. Barkin, seit dem 1. Januar Chef der Fed von Richmond und in diesem Jahr mit Stimme im Offenmarktausschuss, äußerte sich nämlich hinsichtlich weiterer Zinsschritte recht hawkish, was per se nicht verwundern sollte, gilt er doch tendenziell als Zinsfalke. Allerdings fiel die Rede möglicherweise auch nur deswegen auf, weil sie eine der ersten seit der Sitzung des Offenmarktausschusses in der vergangenen Woche war. Und weil Barkin interessanterweise den Effekt der eskalierenden Importzölle zwischen den USA und China auf die US-Inflation herunterspielte. Am Ende bleibt der Euro innerhalb seiner Konsolidierung zwischen **1,1505** und **1,1855**, wirkt dabei allerdings technisch nicht wirklich gut unterstützt.

Fakten für den Tag

07:45 Uhr	CHF	Arbeitslosenquote (Juli, mittl. Erwartung +2,6 %)
14:30 Uhr	USD	Produzentenpreisindex (Juli, mittl. Erw. +0,2 % ggü. Vm.)
14:30 Uhr	USD	Produzentenpreisindex, Kernrate (mittl. Erw. +0,2 % ggü. Vm.)
14:30 Uhr	USD	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe (per 30. Juli, mittl. Erw. 220 Tsd.)
15:30 Uhr	USD	Rede von FOMC-Mitglied Charles Evans

EUR GBP (0,9015) Es ist nicht erwiesen, ob der Auslöser für die vorherrschende Pfund-Schwäche im Interview des britischen Handelsministers Liam Fox zu suchen ist, der am vergangenen Sonntag geäußert hatte, es gäbe eine 60prozentige Chance, dass das Vereinigte Königreich die EU im nächsten März ohne einen Deal verlassen könnte. Auch die Unsicherheit der Akteure darüber, ob die britische Premierministerin Theresa May bereits bei ihrem informellen Treffen mit der EU in Österreich am 20. September ein verhandelbares Abkommen diskutieren kann oder überhaupt möchte, hat sich zuletzt vergrößert. Denn man darf nicht vergessen, dass drei Tage später bereits der Labour-Parteitag eröffnet werden wird, gefolgt vom Parteitag der Tories ab dem 30. September – Parteitage, die allesamt noch vor dem EU-Gipfel am 18./19. Oktober stattfinden. Am Ende zeigte sich Sterling nicht nur gegenüber dem Dollar in schlechter Verfassung, sondern auch im Verhältnis zum Euro. Letzterer hat nun sogar seine Konsolidierungszone an der Oberseite verlassen und einen neuen kurzfristigen Aufwärtstrend zwischen **0,8875** und **0,9065** begonnen.

EUR JPY (128,70) Die sogenannte Summary of Opinions der Bank of Japan, die dem eigentlichen Protokoll der Zentralbank-sitzung vom 30./31. Juli vorausgeht, scheint zumindest teilweise den Beitrag von Reuters zu bestätigen, der am Dienstag die Runde machte. Sogenannten Quellen zufolge könnte es bei dieser Sitzung so etwas wie einen Wendepunkt in der ultra-lockeren Geldpolitik der BoJ gegeben haben, erkennbar an einem Kompromiss zwischen Tauben und Falken. Und zwar mit der Einführung einer sogenannten „forward guidance“ für die Tauben und einer flexibleren Handhabung der Anleihekäufe für die Anhänger einer strafferen Geldpolitik. So zeigte etwa das Statement einen Meinungsunterschied unter den Ratsmitgliedern, wie weit die Zielspanne für die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen sein sollte. So soll sogar eine Erweiterung der Spanne von vormals -0,1/+0,1 Prozent bis hin zu einer Bandbreite von -0,25/+0,25 Prozent im Gespräch gewesen sein. Die Summary, die in einer ersten Reaktion als leicht taubenhaft interpretiert wurde, erwies sich – gemessen an der Entwicklung des Yen – am Ende doch eher als hawkish. Deswegen fiel der Euro wieder in den unteren Bereich seiner Konsolidierung zwischen **128,40** und **131,40** zurück.



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 9. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



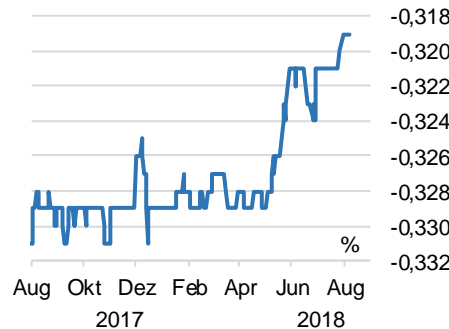
Wechselkurs EUR/CHF



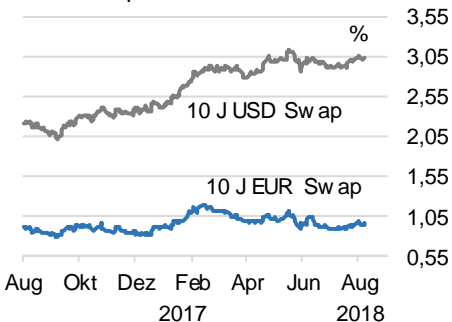
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
ANGEBOT	1,1790 • 1,1720/25 •• 1,1680 • 1,1640/45 ••
NACHFRAGE	1,1565 • 1,1505 • 1,1470 •• 1,1400 •
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,9120 0,9065
NACHFRAGE	0,8920 0,8875
➔	EUR JPY
ANGEBOT	130,50 129,50
NACHFRAGE	128,40 127,10
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1610 1,1565
NACHFRAGE	1,1480 1,1370
➔	EUR CNY
ANGEBOT	8,0220 7,9500
NACHFRAGE	7,8700 7,8300

Wechselkurse & Prognosen (Stand 08.08.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1589	-0,11%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,9009	0,67%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1543	0,03%	1,18	1,20
EUR/JPY	128,72	-0,12%	123	122
EUR/CNY	7,9231	0,08%	8,04	8,34

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.